

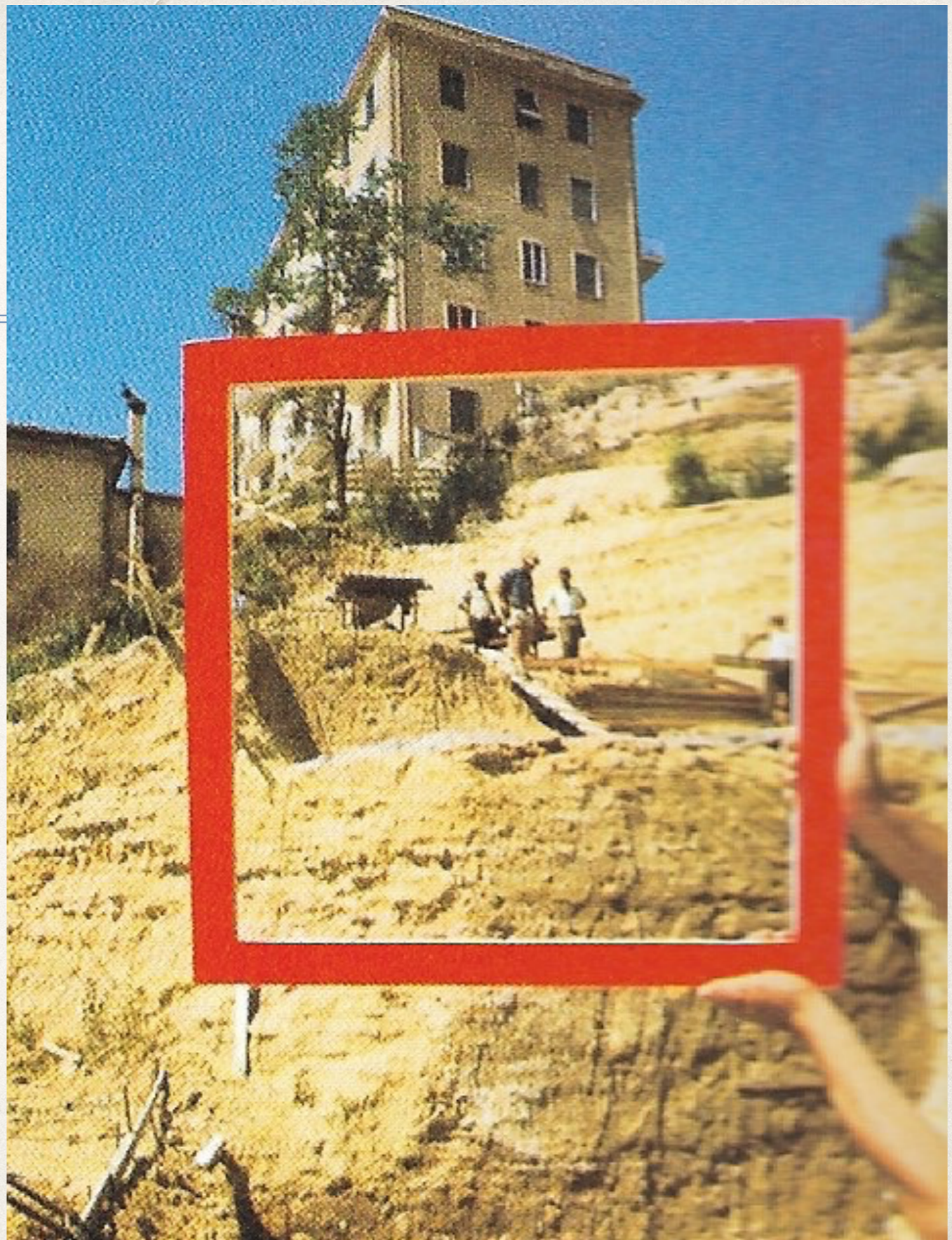
Ausschnitt und Komposition

- ❖ Zeichner, Maler, Fotografen, Regisseure achten auf alles, was in ihr Blickfeld kommt
- ❖ Durch die Auswahl dessen, was abgebildet werden soll, treffen sie eine Entscheidung



Was erachten wir für den Zweck unserer Arbeit als wichtig?

Komposition



Komposition



Komposition

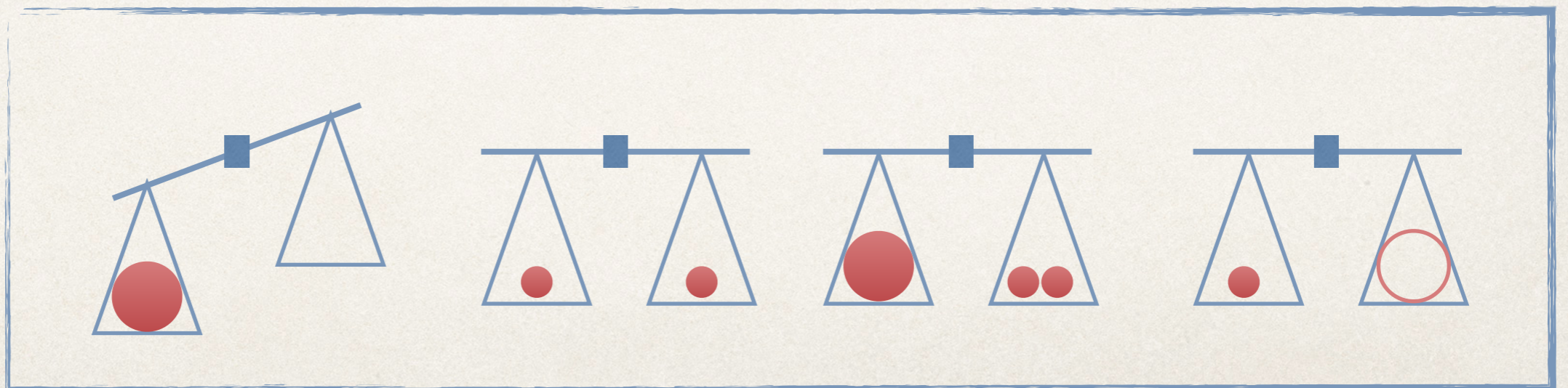
- ❖ Die Komposition ist ein Ausschnitt, in dem der Künstler die Objekte seiner Darstellung organisiert
- ❖ es wird stets versucht eine harmonische und ausgeglichene kompositorische Wirkung zu erhalten
- ❖ Komposition ist der formale Aufbau von Kunstwerken
- ❖ es geht um die Beziehungen der Gestaltungselemente untereinander
- ❖ der Begriff wird bei flächigen Techniken (Gemälde, Zeichnung, Grafik, Relief) sowie in der Plastik, Skulptur, (Skulpturengruppen) und in der Architektur angewendet



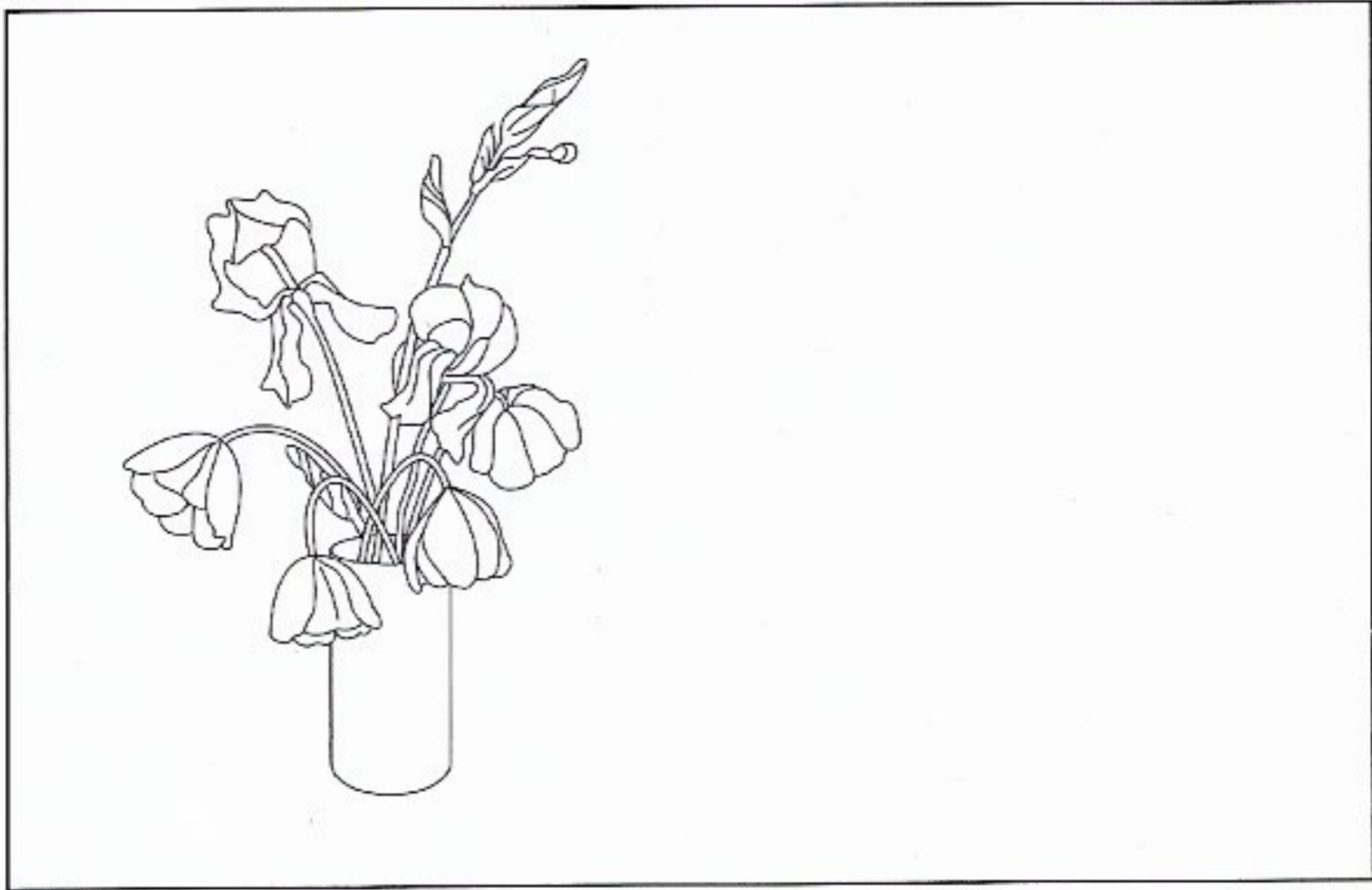
*Wie erreiche ich Gleichgewicht in der
Komposition?*

Komposition

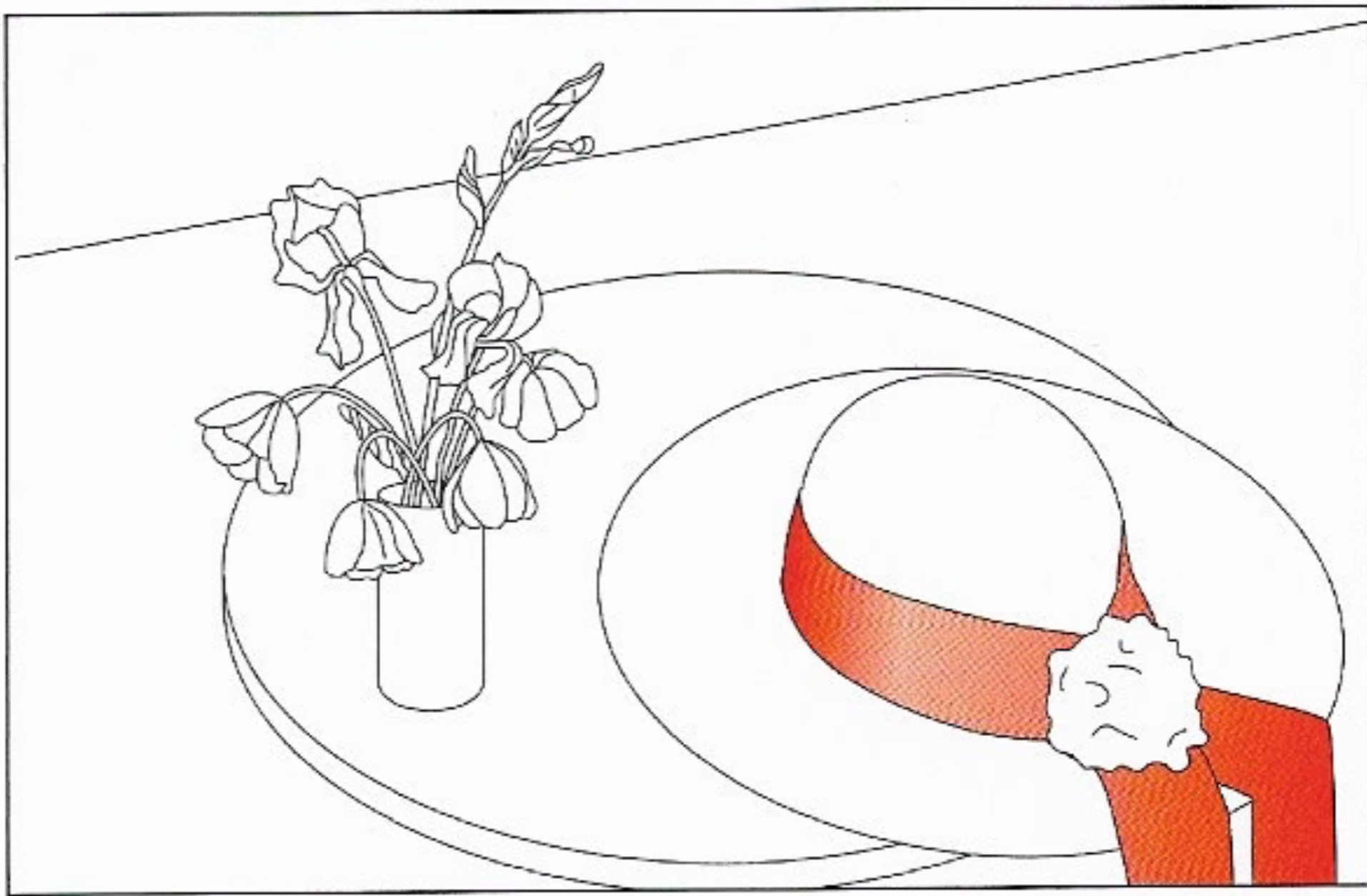
- ❖ Formen auf dem Bildträger verhalten sich wie Gewichte
- ❖ manche Formen sind dominanter als andere
- ❖ die Komposition befindet sich im Gleichgewicht, wenn die unterschiedlichen Bildelemente untereinander ausbalanciert sind



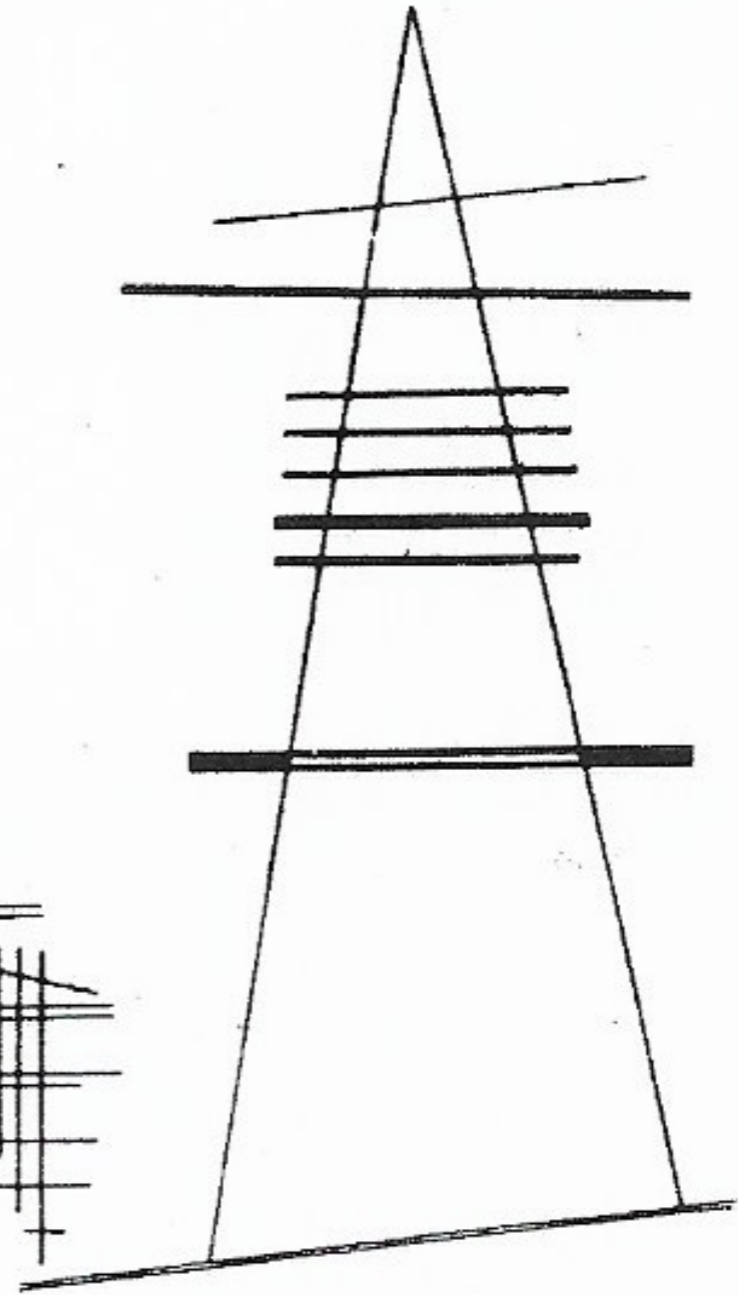
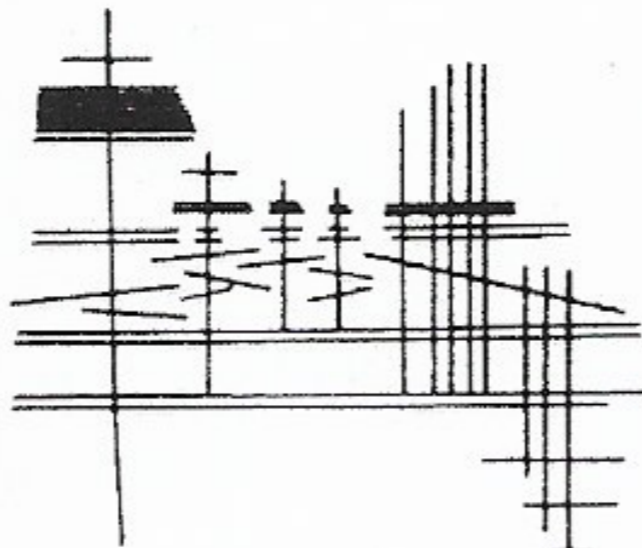
Beispiele



Beispiele



Beispiele



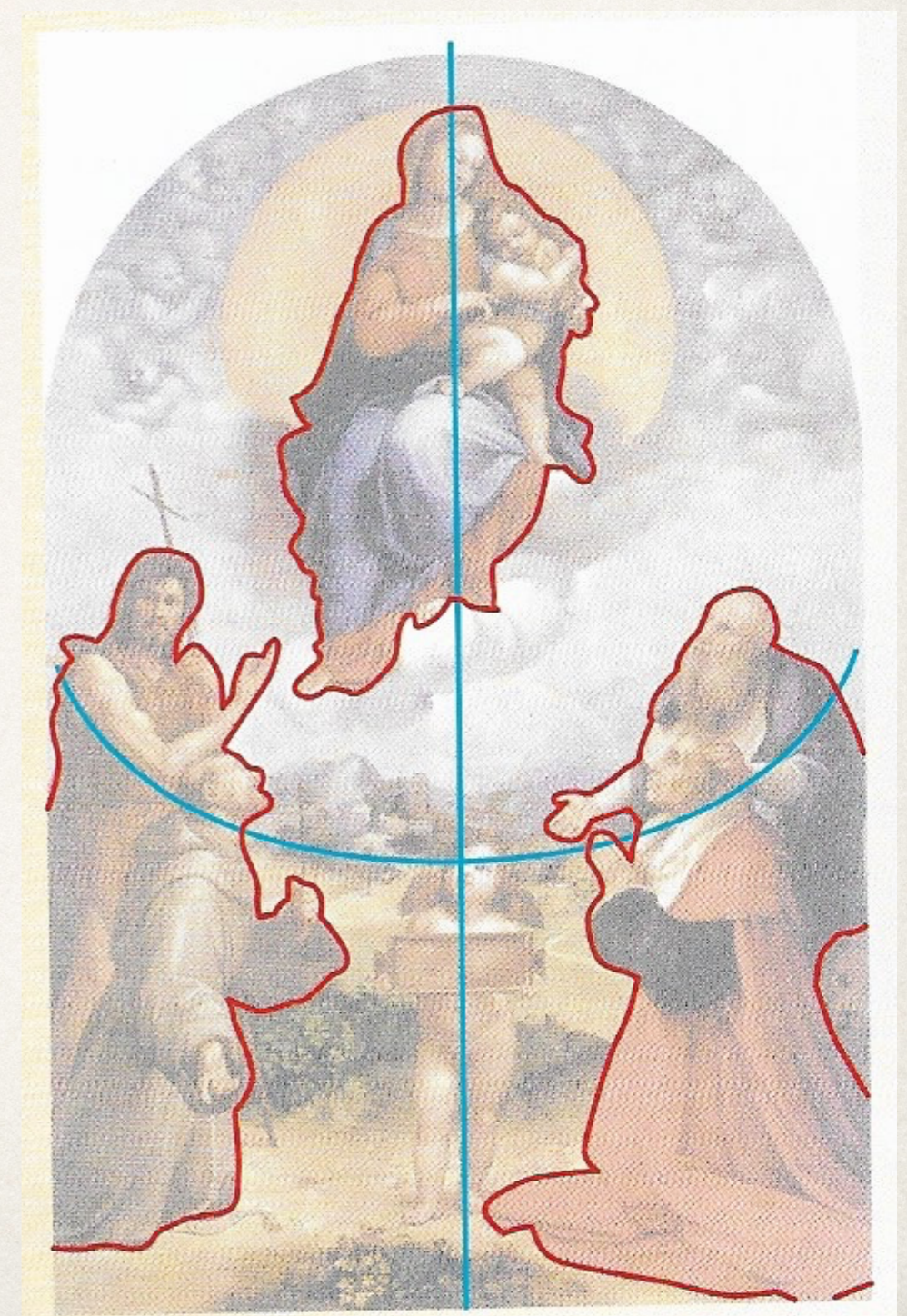
Beispiele



Was gehört alles zu Komposition?

- ❖ Anordnung der Figuren/
Gegenstände
- ❖ Kompositionsschema (sphärische
oder geometrische
Beziehungsverhältnisse)
- ❖ Perspektive
- ❖ Proportionen
- ❖ Linien (wirkliche sowie gedachte)
- ❖ goldener Schnitt
- ❖ Flächenhaftigkeit
- ❖ Symmetrie
- ❖ Licht
- ❖ Ordnungsprinzipien (Reihung,
Ballung, Gruppierung, Streuung,
Symmetrie, Asymmetrie,
Struktur, Raster, Schwerpunkt,
Kontraste, Dynamik, Statik)
- ❖ Farbe

Was gehört alles zu Komposition?



Bildaufbau

Dem formalen Bildaufbau liegen relativ einfache Ordnungsprinzipien zugrunde, die die Beziehung der einzelnen Bildelemente zueinander bestimmen. Selten treten sie alleine auf. Meist findet man sie in Gemälden in komplexer Form, sodass sich die Komposition unübersichtlich gestaltet.

Reihung

Gleiche oder sehr ähnliche Bildelemente werden wiederholt, wobei der Abstand gleichmäßig und ihre Ausrichtung erhalten bleiben.



Rhythmus

Sich ähnelnde oder verschiedene Bildelemente wiederholen sich als Sequenz mindestens einmal oder sind in rhythmisch unterschiedlicher Weise angeordnet.



Enguerrand Charonton: „Schutzmantelmadonna“;1452, Holz, 66 × 187 cm;Chantilly, Musée Condé.

Gruppierung

Eine Anzahl gleicher oder ähnlicher Elemente sind zentral oder dezentral, symmetrisch oder asymmetrisch, geordnet oder ungeordnet in einem relativ ausgewogenen Verhältnis an bestimmten Teilen der Bildfläche verteilt angeordnet.



Mathis Gothart Grünewald: Isenheimer Altar, ehemals Hauptaltar des Antoniterklosters in Isenheim / Elsaß; zweite Schauseite, Gesamtansicht, Szene (von links): Verkündigung an Maria, Geburt Christi, Auferstehung Christi, Predella: Beweinung Christi;

1512–1516

Ballung

Eine Anzahl gleicher oder ähnlicher Bildelemente mit geringem Abstand und teilweiser Überdeckung ist in einem Teil der Bildfläche konzentriert dargestellt.



Vincent van Gogh: „Stilleben mit Flasche, Zitronen und Orangen“;1888, Öl auf Leinwand, 53 × 63 cm;Otterlo, Rijksmuseum Kröller-Müller.

Streuung

Die Fläche ist mit verschiedenen Bildelementen in regelmäßigen und ausgerichteten (unlebendige, statische Wirkung) oder unregelmäßigen, „zufälligen“ (lebendigere, dynamische Wirkung) Abständen gegliedert.



Pieter Bruegel d. Ä.: „Sturz der Engel“; 1562, Öl auf Holz, 117 × 162 cm; Brüssel, Musée Royaux des Beaux Arts.

Symmetrie

Die Bildelemente sind meist achsensymmetrisch angeordnet und liegen sich somit an einer Symmetrieachse, die waagrecht, senkrecht oder schräg verlaufen kann, spiegelbildlich gegenüber, wobei eine ausgewogene, geordnete Wirkung entsteht.



Andrea del Sarto: „Harpyienmadonna“;1517, Holz, 207 × 178 cm;Florenz, Galleria degli Uffizi.

Asymmetrie

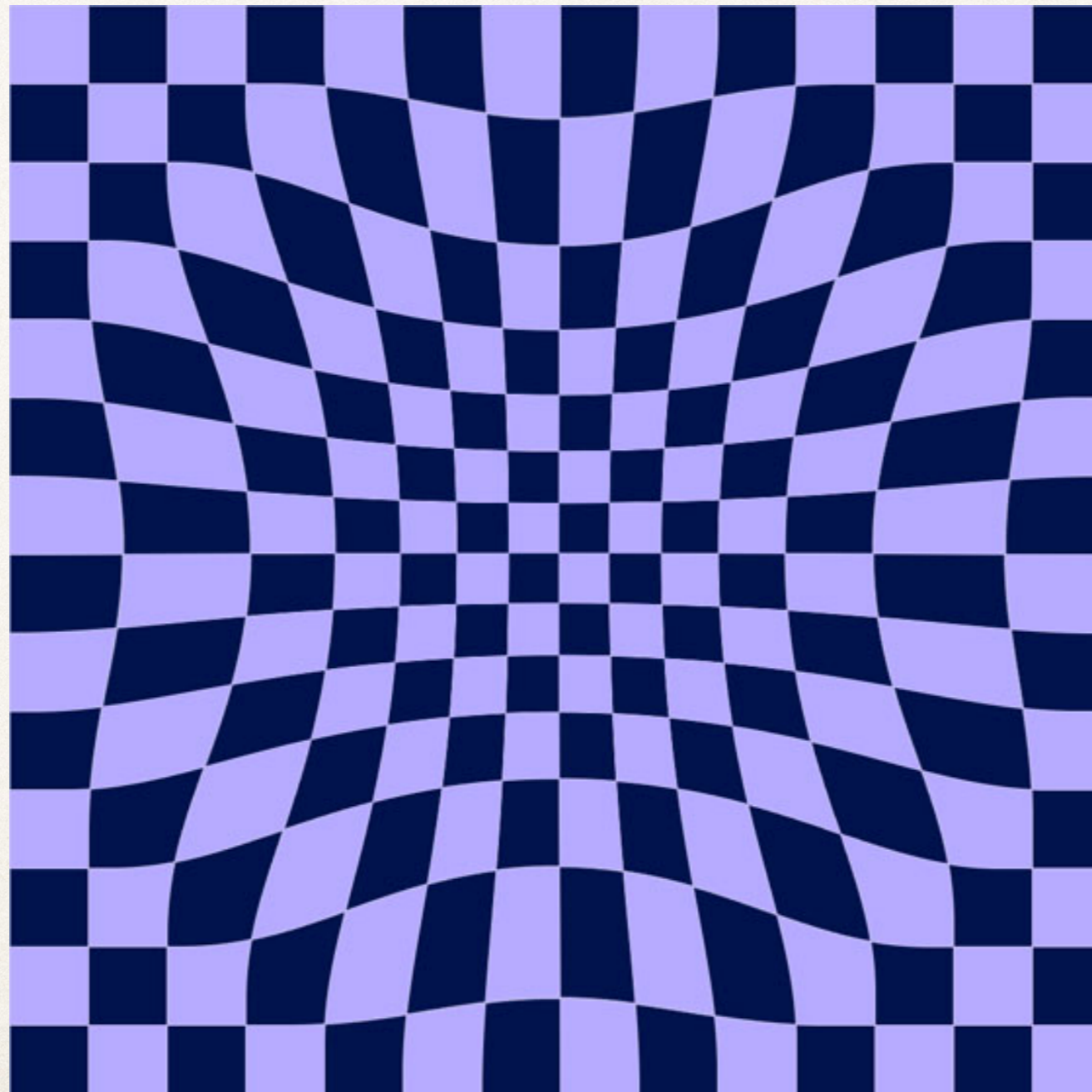
Bildelemente werden betont unregelmäßig angeordnet, Symmetrie wird vermieden, sodass eine lebendige, spannungsvolle Wirkung erzielt wird.



Jean-Baptiste Siméon Chardin: „Die Wäscherin“; um 1735, Öl auf Leinwand, 37 × 42 cm; St. Petersburg, Eremitage.

Struktur

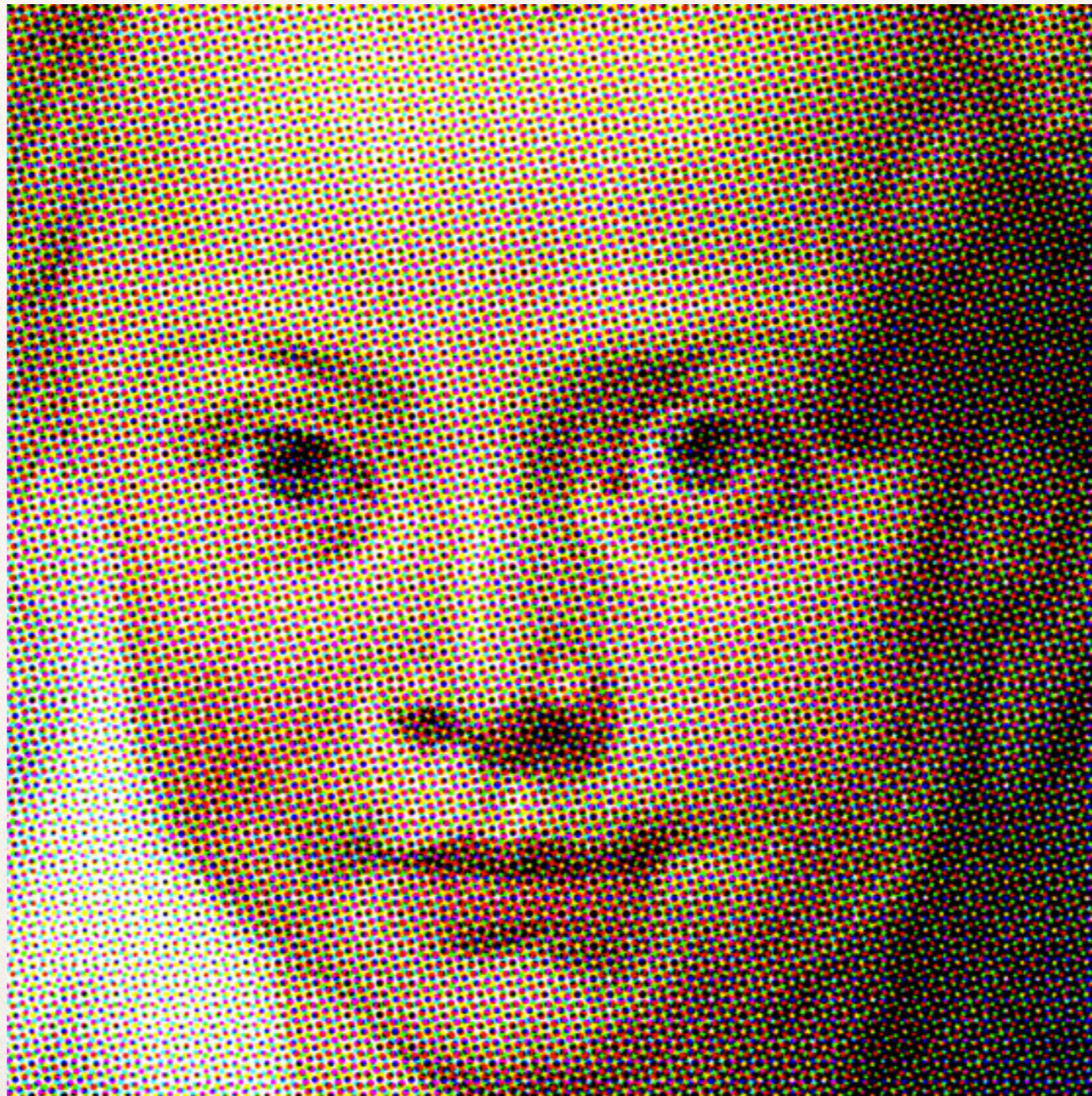
Eine Bildfläche ist mit einer Folge gleicher oder ähnlicher Bildelemente (Punkt, Linie, Zeichen, Muster o.Ä.) gefüllt (nicht identisch mit Oberflächenstruktur oder Struktur als Werkzusammenhang), wobei eine strenge bis unruhige Wirkung erreicht wird.



Struktur

Raster

Es gilt als Sonderform der Struktur und ist eine normgebundene Flächengliederung, bei der Punkte und Linien streng geometrisch gereiht oder rhythmisch auf der Fläche angeordnet sind. Durch die Vielzahl der Bildelemente entsteht eine unruhige Wirkung.



Rasterung von Rubens' „Ein Kinderkopf“

Schwerpunkt

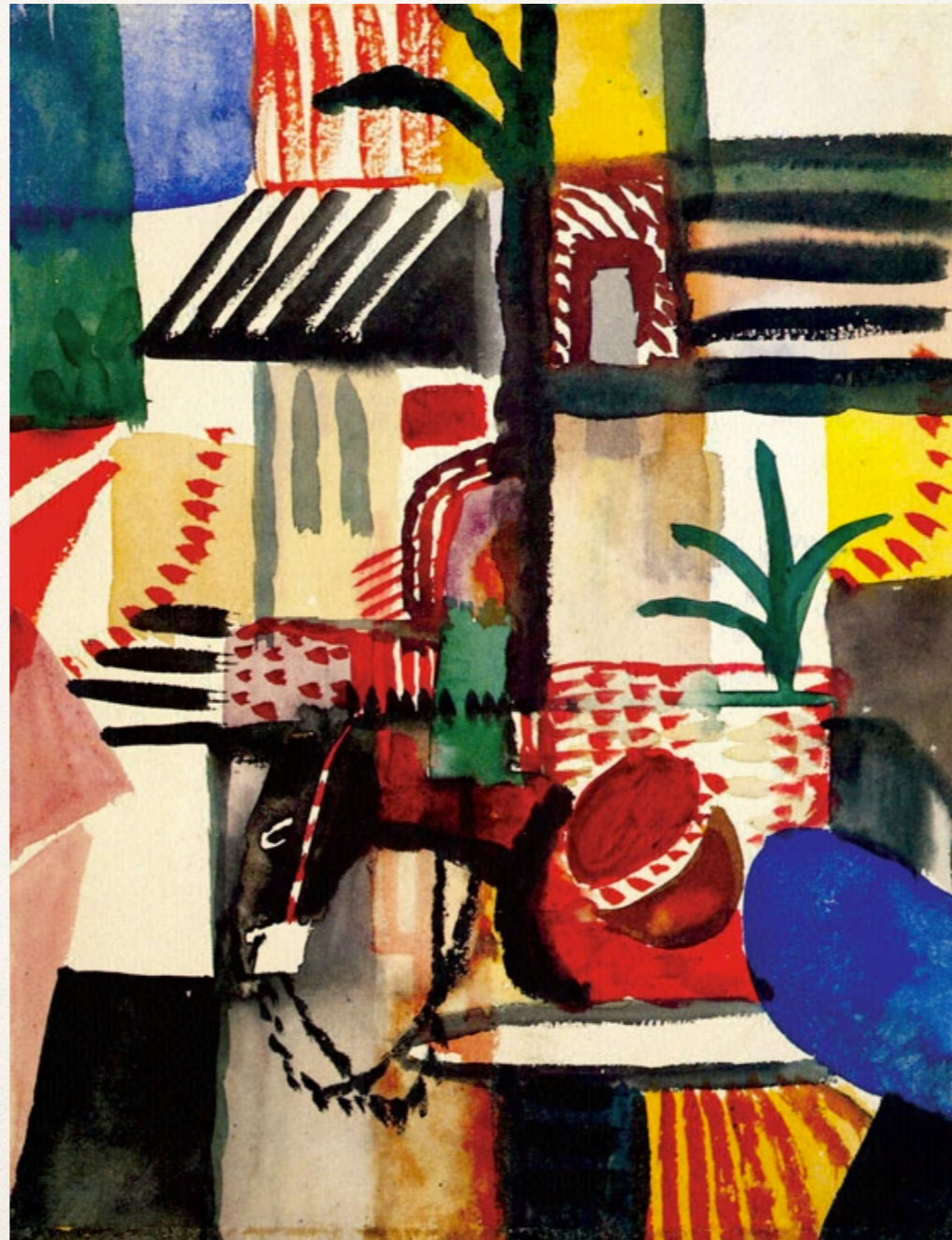
Wenige oder nur ein Bildelement bilden durch Verdichtung oder farbliche Hervorhebung auf der Bildfläche einen Schwerpunkt, der lagebedingt unterschiedliche Wirkungen erzielen kann. Bei Zentralposition entsteht ein spannungsärmerer, bei einer etwas aus der Mitte zum Bildrand verlagerten Position ein etwas unausgewogenerer, aber optisch interessanter Eindruck.



Franz Marc: „Blaues Pferd I“;1911, Leinwand;Berlin, Sammlung Bernhard Koehler.

Kontraste

Durch gegensätzliche Formen von Bildelementen wird Spannung erzeugt. Anwendung finden Form-an-sich-Kontrast, Quantitätskontrast, Qualitätskontrast und Richtungskontrast (vgl. Bildspannung).



August Macke: „Mann mit Esel“;1914, Aquarell, 26,6 × 20,8 cm;Bern, Kunstmuseum.

Dynamik

Ein Eindruck von Bewegtheit und Unruhe wird durch sich verdichtende und anschwellende Formen und Linien, die betont diagonal oder geschwungen im Format verlaufen, bzw. kontrastreich und asymmetrisch angeordnet sind, vermittelt.



Jacopo Pontormo: Gemälde für das Hochzeitszimmer des Pier Francesco Borgherini im Familienpalast in Florenz, Szene: Joseph in Ägypten; 1517–1518, Öl auf Leinwand, 44 × 49 cm; London, National Gallery.

Statik

Vorwiegend geschlossene Bildelemente sind klar im Format angeordnet, horizontale und vertikale Linien dominieren, sodass Ruhe, Bewegungslosigkeit zum Ausdruck kommen.

